Kärntens günstigste und teuerste Pflaster:

Wo man bei Miete und Kauf derzeit am tiefsten und am wenigsten tief in die Tasche greift.

Wo muss man derzeit als Mieter am tiefsten in die Tasche greifen? In welchen Hotspots sind Kaufimmobilien aktuell am teuersten? Wo findet der „Häuslkäufer" zur Zeit am meisten Immobilie für sein Geld? ImmobilienScout24 und Immobilienring IR haben im 1. Quartal 2014 eine gemeinsame Bestandsaufnahme unternommen.

Wo es sich wie, in Kärnten wohnen lässt:

Wer in Klagenfurt, Villach oder zumindest im Umland der beiden Städte ein Eigenheim erwerben will, muss bereit sein, tief in die Tasche zu greifen. Beim Wohnungskauf (durchschnittlich 3.305 EUR/m²) ist Klagenfurt Land zur Zeit das teuerste Pflaster Kärntens, gefolgt vom Villacher Umland (3.281 EUR/m²), beim Häuserkauf ist es Villach-Land (2.388 EUR/m²) vor der Lindwurmstadt (2.062 EUR/m²). Bei den Mietpreisen wiederum erweist sich Klagenfurt-Land derzeit als heißes Pflaster (im Schnitt 9,93/m²).

„Sparefrohs" sind derzeit in St. Veit/Glan, Wolfsberg und Völkermarkt am besten bedient. In Völkermarkt liegt der Quadratmeterpreis beim Mieten (6,76 EUR/m²) kärntenweit aktuell am tiefsten. Bei Eigentumswohnungen (1.345/m²) lockt St. Veit mit den günstigsten Preisen, gefolgt von Völkermarkt (1.578 EUR/m²). Die erschwinglichsten Häuser finden sich derzeit in Wolfsberg (1.279 EUR/m²) und Völkermarkt (1.426 EUR/m²).

„In Kärnten ist ein starker Trend hin zu den beiden größeren Städten Klagenfurt und Villach zu sehen. Wohnungen sowie Einfamilienhäuser und Baugrundstücke in den beiden Stadtgebieten sowie in den unmittelbaren Umlandgemeinden („Speckgürtel") sind sehr gefragt und haben preislich zugelegt. Speziell die beiden Seengebiete Wörthersee und Faakersee sind hier als preisliche Hotspots zu nennen. Dies lässt sich auch gut aus der Statistik für die Bereiche Klagenfurt-Land und Villach-Land herauslesen. Hier sind viele Preise für Objekte in Seelagen eingeflossen. Die ländlichen entlegeneren Gegenden und die kleineren Bezirksstädte lokken hingegen mit viel günstigeren Preisen", so Gerhard Barta, Präsident von Immobilienring IR Kärnten.

Grundlage der Analyse sind über 170.000 Angebotsdaten von Wohnungen und Häusern, die in den vergangenen sechs Monaten in Österreich zur Miete oder zum Kauf angeboten wurden. Die Datengrundlage umfasst alle großen Online-Immobilienportale sowie die Internetportale der Zeitungen.